

Nichts an, außer www.rockradio.de



Aus Liebe zur Rockmusik erblickte am 10. Januar in der Berliner Kulturbrauerei mit einem, dem Ereignis angemessenen Konzert, ein Radio-Baby das Licht der Welt.

Unter dem Namen rockradio.de starteten Peter Thinius und Klaus Schnabel-Koeplin einen Radiosender, auf dem jetzt genau die Musik zu hören sein soll, die aus den unterschiedlichsten Gründen bei den vom Kommerz geprägten Rundfunkstationen nicht mehr oder noch nie gespielt wurde.

Die beiden Berliner sicherten sich die Domain www.rockradio.de bereits vor einigen Jahren, wo sie zunächst ungenutzt vor sich hin schlummerte. Sie widerstanden den Angeboten vieler anderer Radiokonzerne, die plötzlich das Potential des Internet erkannten und verkauften diese Seite nicht. Gut so. Denn nun haben sie die Chance etwas zu tun, was sich die großen Radiosender nicht mehr trauen, weil sie Angst haben, dass auch nur ein einziger Hörer abschalten könnte, um ab jetzt die Konkurrenz zu hören. Sie spielen die Musik, die bisher meist nur in den privaten CD-Playern eine Chance hatte oder seit langem von der Musikindustrie in die Mottenkisten verbannt wurde.

Dabei handelt es sich nicht allein um die guten alten Ostrockklassiker, die von einigen als verstaubt abgehakt werden, sie spielen auch und vor allem gute alte und neue internationale Rockmusiktitel. Dazu haben sie sich bereits Mitstreiter wie das Hamburger Label „Taxim“ oder „Löwenzahn“ aus Leipzig ins Boot geholt und wollen diesen Weg, Musik unter die Leute zu bringen, weiter ausbauen. Ein mutiger Schritt, denn das große Geld ist mit so einem Projekt nicht zu machen. Damit stellt sich die Frage der Finanzierung des Internet-Senders anders.

In der Hoffnung, dass rockradio.de den Nerv all jener trifft die die tägliche 120-Titel Rotation einiger Radiosender nicht mehr ertragen können, haben sie einen Verein gegründet, dessen Mitgliedsbeiträge die Finanzierung mitgestalten sollen. Federführend dabei sind Leute wie Thomas „Monster“ Schoppe, der einstmals zur legendären Klaus Renft Combo gehörte, selbst

melodie&rhythmus empfiehlt eine Radio-Alternative im Internet.

immer noch fleißig Musik macht und sich für so ein Projekt begeistern ließ und diverse Leute, die schon Erfahrungen in ähnliche Vereinen sammeln konnten. Weitere Mitglieder sind herzlich willkommen.

In Zeiten des World Wide Web bekommen neue Medien immer größere Bedeutung und das Internet ist längst nicht mehr die unbekannte „Technik von großes weißes Mann“. Downloading, Shopping, News sind aus unserem täglichen Leben genauso wenig wegzudenken, wie die Möglichkeit, die zahlreichen Archive und Homepages auf Informationen zu durchstöbern. Dabei ist inzwischen auch keine Altersgruppe mehr ausgeschlossen. Ein guter Grund also, mit der Zeit mit zu gehen und genau diese Möglichkeiten auch für einen Radiosender zu nutzen. Was ja seit einigen Jahren auch von den vielen Radiosendern auf dieser Welt erkannt wurde, die dieses Medium mehr oder weniger gut für sich nutzen. Bei rockradio.de besteht nun der Unterschied darin, dass es ausschließlich übers Internet zu hören sein wird. Mögen da andere UKW- und Mittelwelle-Stationen ähnliche Namen haben. Dieses Projekt hier ist einmalig.

Auch die Herangehensweise ist einmalig. Der Hörer bekommt hier nicht einfach nur den Musikgeschmack der Konzerne aufgedrückt, sondern kann tatsächlich selbst mitbestimmen, was hier gespielt wird. Dabei sind die Macher sogar bereit, sich mit Titeln zu beschäftigen, die bisher noch nirgends öffentlich aufgeführt worden sind. Natürlich legen sie eine qualitative Messlatte an, so dass wir keine Angst vor allzu großen Ausrutschern haben müssen. Bereits jetzt hat die Rubrik „Lange nicht mehr gehört“ einen so regen Zuspruch, dass man sich wundern muss, wie viele Ohren bisher unter dem täglichen Radioeierlei gelitten haben müssen.

Ein paar Schwierigkeiten gibt es dennoch. Da es sich bei www.rockradio.de um keinen Piratensender handelt, was man bei dem Enthusiasmus der Macher fast annehmen möchte, unterliegt das Unternehmen auch den Gesetzen und Bestimmungen, die in der Bundesrepublik im Allgemeinen gelten. Da gibt es zum Beispiel Gesellschaften zur Wahrung der Urheberrechte, die

dafür sorgen, dass Autoren und Interpreten ein klein wenig an dem gespielten Titel partizipieren können. Ein Bonus, der die Arbeit dieser Leute würdigen soll. Die eine nennt sich GEMA und ist für die Texter und Komponisten zuständig und die andere ist die GVL, die für die Interpreten und „Musikausführenden“ zuständig ist. Letztere hat sich allerdings in den Kopf gesetzt, die Gebühren kräftig erhöhen zu wollen und die Auswahl der Titel zu reglementieren. Dieses Thema würde allerdings diesen Rahmen hier sprengen. Nur so viel: Sollte sich die GVL mit ihren Forderungen durchsetzen können, werden viele Ideen und Unternehmungen, wie auch das Internet-Rockradio, auf der Strecke bleiben. Bleibt nur zu hoffen, dass es diesbezüglich eine gütliche und für alle Seiten erträgliche Einigung gibt.

Ansonsten haben Peter Thinius und Klaus Schnabel-Koeplin noch so einiges vor. So gibt es jetzt eine Konzertreihe in der Kulturbrauerei, die an jedem Montag statt findet. Wobei an jedem ersten Montag das Kesselhaus für ein größeres Konzert zur Verfügung steht, an den übrigen Montagen werden es dann kleinere Konzerte im Maschinenhaus sein. Den Anfang machten am 10. Januar die Rocklegenden Klaus Renft, Cäsar und Monster mit ihren Bands, ein Wunsch der beiden Radiomacher, die damit gleichzeitig ihrem „Baby“ auf die Radiowelt geholfen haben. Diese Konzerte sollen auch weiter fester Bestandteil des Konzeptes sein. Ein Teil der Eintrittsgelder dient übrigens auch zur Finanzierung des Radiosenders. Gleichzeitig soll mit diesen Konzerten der irgendwo in der Versenkung verschwundene Musikantenclub aktiviert werden, ein einstmals zur Institution gewordener Treffpunkt, bei dem sich Musiker, Techniker, Studiolleute und Organisatoren treffen können, um ihre neusten Projekte anzuschließen.

Zum Programm des www.rockradio.de ist nur noch zu sagen, dass es auch ein festes Sendeschema gibt, dass es Sendereihen geben wird und dass es neben der Musik auch Informationen und Gespräche mit Leuten geben wird, die alle irgendwie mit Rockmusik zu tun haben. Wir dürfen also gespannt sein.

TEXT: TINA TORGE



*Künstler, die in der Berliner Kulturbrauerei und auf rockradio.de zu erleben sind:
Diese Seite: Plan9, Wolf Maahn, Electra, Final Stap (von links nach rechts, oben nach unten)
Gegenüberliegende Seite: Lift, Holger Biege, Bolschewistische Kurkapelle, P. v. Wroblewsky*

